

Wasserralle *Rallus aquaticus*



Ihre gute Tarnung und die versteckte Lebensweise machen sie zu einer seltenen Beobachtung

Wasserrallen überwintern entweder im Brutgebiet oder ziehen in etwas wärmere Gefilde in Süd- und Südwesteuropa.

Zwei Bruten im Jahr sind möglich, auch so genannte Schachtelbruten kommen vor: Das Weibchen brütet schon auf dem zweiten Gelege, während das Männchen noch die Jungen der ersten Brut betreut.



Merkmale und Kennzeichen

Sehr viel größer als eine Amsel ist eine Wasserralle nicht. Doch im Gegensatz zur Amsel bekommt man diesen ans Wasser gebundenen – daher der Name – Vogel kaum zu sehen. Dazu lebt er viel zu heimlich. Deutlich größer ist die Chance, die Wasserralle zu hören: Ihr *kruieh* gleicht dem angstvollen Quieken eines Ferkels. Und wenn man die Ralle schon einmal erspäht, dann sieht man sie am ehesten noch mit zuckendem Schwanz in Deckung rennen. Wasserrallen sehen irgendwie birnenförmig aus, der Rücken ist olivbraun und Gesicht sowie Brust sind blaugrau. Der lange, leicht nach unten gebogene Schnabel ist rötlich, erscheint aus der Ferne aber oft schwarz.

Lebensraum und Verhalten

Wasserrallen leben am Ufer. Dabei ist es gar nicht so entscheidend, an welche Wasserfläche dieses grenzt: Ob See, Entwässerungsgraben, Teich, Tümpel oder gar feuchtes Kleinstbiotop – Hauptsache, es ist Wasser und Deckung da. Für über-

winternde Wasserrallen ist es wichtig, dass eisfreie Stellen vorhanden sind. Zur Nahrungssuche stochern die Rallen im feuchten Schlick nach Kleintieren aller Art. Schwimmend werden zudem Kaulquappen, ja sogar kleine Fische gefangen. Im Winterhalbjahr kommen Früchte und Samen hinzu. Das Nest liegt meist versteckt im Schilf oder in Seggenbulten.

Vorkommen und Verbreitung

Da Wasserrallen so versteckt leben, lassen sich die Bestände nur schwer erfassen. In Baden-Württemberg geht man von 600 bis 900 Paaren aus, die in vielen Landesteilen vorkommen. Nicht selten handelt es sich dabei um für den Menschen schwer zugängliche Gebiete. Die Schwerpunkte liegen in den Flusssystemen von Rhein und Donau, in den ober-schwäbischen Ried-, Moor und Seengebieten sowie im Bodenseebecken.

Schutzmaßnahmen

Deckungsreiche und störungsarme Verlandungsgebiete von Stehgewässern sind der bevorzugte Lebensraum von Wasserrallen – doch eben diese Lebensräume sind überall im Land akut bedroht. Entweder sie werden von zunehmender landwirtschaftlicher Nutzung bedrängt, immer mehr für Freizeitaktivitäten aller Art genutzt oder durch gewässerbauliche Maßnahmen verändert. Das ist nicht ohne Folgen geblieben. Wenn die Wasserstelle in einem Brutrevier zu klein wird oder gar ganz austrocknet, dann muss nicht selten die Brut aufgegeben werden. In den letzten Jahren scheinen die Bestände in vielen Gebieten abgenommen zu haben. Und so ist ein nachhaltiger Schutz der bestehenden Brutgewässer für den Fortbestand der Wasserralle unerlässlich. Dies schließt auch „Pufferzonen“ wie Hecken und Bäume als Grenze zum Kulturland ein, die Schutz vor Störungen bieten.

Quellennachweis

Auszug aus „**Im Portrait - die Arten der Vogelschutzrichtlinie**“

1. Auflage (2006)

Herausgeber Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum (MLR), Stuttgart in
Zusammenarbeit mit der LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und
Naturschutz Baden-Württemberg, Karlsruhe

Bearbeitung durch GÖG Gruppe für ökologische Gutachten, Stuttgart und LUBW
Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Referat
25 - Arten- und Flächenschutz, Landschaftspflege

Drucknummer MLR-16/2006-57

als Download unter:

www.lubw.baden-wuerttemberg.de < Naturschutz < Natura2000 < Publikationen